

haus nicht mehr erwähnt) direkt oder indirekt der in besagtem Sinne ausgeschmückte Dumber zugrunde, der aber nirgendwo dergleichen berichtet. Die Egbert-Vita hätte die Ehrung, die der Besuch des NvK im Fraterherrenhaus bedeuten mußte, sicher nicht mit Schweigen übergangen. Zum Aufenthalt des NvK im Utrechter Bischofshof zu Deventer s.o. Nr. 1609 und 1625 Z. 35.

1451 August 20, Lüneburg.¹⁾

Nr. 1630

Die Räte der Stadt Lüneburg an magister Conradus de Montepoliciano, decr. doct., über den Lüneburger Salinenstreit. Er möge sich an der Kurie für sie einsetzen. NvK wirke gegen sie.

Kop. (1453 oder kurz danach): LÜNEBURG, Stadtarchiv, AB 22 c (s.o. Nr. 1625) f. 4^r-5^r.

Erw.: Brosius, Rolle der römischen Kurie 115; Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 133; Schwarz, Regesten 458 Nr. 1833.

Sie rufen seine frühere Vermittlertätigkeit im Salinenstreit in Erinnerung²⁾, schildern die seitherige Entwicklung, ihre Bemühungen um Ausgleich und die feindselige Obstruktion im Kreise der "Prälaten". Quidam ex prelatiis eadem debita dumtaxat libidine nostra contracta fore³⁾, nedum supplicam veram eciam . . . domino Nicolao cardinali . . . legato ascribere, licet false, ausi sunt⁴⁾, ipseque dominus legatus diversis principibus, dominis et civitatibus eandem relacionem sibi, sic(ut) premittitur, sinistre per em(u)los nostros factam nobis non vocatis intimare non cessavit neque cessat.⁵⁾ Da sie darüber hinaus an der römischen Kurie des Ungehorsams angeklagt werden⁶⁾, bitten sie Conradus, sich dort für sie einzusetzen.

¹⁾ Vor Ausgang dieses Schreibens wartete man in Lüneburg sicher die Rückkehr der beiden städtischen Gesandten aus Deventer ab; s.o. Nr. 1625. Da die Antwort des NvK negativ ausgefallen war, hatte man jetzt allen Anlaß, nicht nur nach Rom zu schreiben, sondern auch die Gesandtschaft nach Deventer mit Schweigen zu übergeben. Vielleicht griff man aus diesem Grunde zur absichtlichen Rückdatierung von Nr. 1630; denn die Zeitspanne vom 18. bis zum 20. August für die Heimreise von Deventer nach Lüneburg erscheint etwas knapp.

²⁾ Er weilte im Frühjahr 1450 als päpstlicher Gesandter zur Streitbeilegung in Lüneburg; Brosius 112f.; Hergemöller I 130.

³⁾ Gemeint ist die städtische Verschuldung; s. Nr. 1625 Anm. 1.

⁴⁾ Vgl. dazu genauer in Nr. 2077a.

⁵⁾ Vgl. dazu Nr. 1625 mit Anm. 2.

⁶⁾ In einer Kundgabe der Bürgermeister und Räte von Lüneburg 1453 X 9 (s.u. unter diesem Datum) heißt es wohl in diesem Zusammenhang (Chroniken der niedersächsischen Städte 308; latein. Übersetzung in LÜNEBURG, Stadtarchiv, AB 22 c f. 20^v-21^r; s. auch Hergemöller, "Pfaffenkriege" I 140): Also leten desulve capittula van Lubecke und van Hamborg unde ere medeparte vorgerort und erst by dem hern cardinale sunte Peters ad vincula genomt, de hyr to lande legatus was, und vort sametliken myt eme vormiddele mennigerhande unwaren scriften und sagen, anrorende unser vorfaren und unser sele, ere, lyf und gud, entsetten und beseggen, de to langk syn to scrivende. So dat van sulker unredchten anrichtinge wegene und erst hyr to lande van demesulven hern cardinale hönliken des Romesschen aflates (s.o. Nr. 1625 Z. 24f.) und vort to Rome van unsem hilligen vadere deme pawese de bevalinge sodaner appellatien zake, vorhoringe unses rechtes und ock gnade geweygert wart. — Zum Fortgang der Sache s.u. Nr. 2077a.

zu <1451 August 21>, Diepenveen.¹⁾

Nr. 1631

Bericht des Johannes Busch in seinem Chronicon Windeshemense über den Besuch des NvK in Diepenveen.

Druck: Rosweyde, Chronicon 152; Grube, Johannes Busch 339; Fredericq, Codex 127; Koch, Untersuchungen 101 Nr. 93a. Vgl. auch: Magnum Chronicon Belgicum, bei Pistorius, Scriptores VI 381, b2w. Pistorius-Struvius, Scriptores III 415f. Dazu s.o. Nr. 975.